



Grundschule Thadenstraße

FORSCHENDES LERNEN AN EINER KULTUR- SCHULE – UNTERRICHTS- UND SCHULENT- WICKLUNG GEMEINSAM GEDACHT

Die Entwicklung zur Kulturschule ging einher mit dem Aufbau zur inklusiven und gebundenen Ganztagschule. Das Zusammenwachsen der Schulgemeinschaft stand anfangs im Mittelpunkt unserer kulturellen Arbeit. Insbesondere die Zusammenarbeit und strukturelle Verzahnung mit dem Jugendhilfeträger sme e. V. sorgte für eine Bereicherung der pädagogischen Arbeit. Die Schule öffnete sich kontinuierlich nach innen und außen und ließ sich durch die unterrichtliche Zusammenarbeit mit KünstlerInnen und anderen IdeengeberInnen inspirieren. Rituale und Räume wurden geschaffen und machten die vorhandene Kreativität der SchülerInnen sichtbarer als zuvor.

Das Forschende Lernen als Unterrichtsprogramm setzt bei der Struktur des bis dahin entwickelten kreativen Lernens und Präsentierens an. Im Schuljahr 2016/17 starteten wir das Forschende Lernen mit Unterstützung der Programmentwicklerin Kristina Calvert in fünf Klassen als Pilotprojekt. Mittlerweile haben wir das Forschende Lernen in den Mittelpunkt unserer kulturellen Bildungsarbeit gestellt. Die Kinder philosophieren gemeinsam, finden jeweils eine individuelle Forscherfrage und bearbeiten diese im Laufe des Schuljahres selbstständig. Sie erarbeiten sich einen ganzheitlichen Lernweg mit eigenständigem Planen, Recherchieren, Entwickeln von Ideen und Reflektieren sowie gegenseitigem Helfen und Präsentieren.

Schulform: **Grundschule, gebundene Ganztagschule**

Stadtteil: **Altona-Altstadt**

SchülerInnenzahl (SJ 2016/17): **460**

Homepage: <http://www.grundschule-thadenstrasse.de>



Schulentwicklungsprogramm: Forschendes Lernen für Kulturschulen

GRUNDSCHULE THADENSTRASSE

Ulrike König

(Entwicklungsteam Kulturschule; Kulturbefragungen; Fachlehrerin für Kunst, Deutsch, Sachunterricht und Religion)

Carola Roes

(Entwicklungsteam Kulturschule; Projektleitung Forschendes Lernen; Fachlehrerin für Deutsch, Sachunterricht und Sozialtraining)

grundschule-thadenstraße@bsb.hamburg.de

Jahrgang / Klassenstufe

Das Programm wurde mit einem Pilot im Schuljahr 2016/17 mit 5 Klassen gestartet und mit Unterstützung der Programmentwicklerin Kristina Calvert in der Schule durchgeführt (Kristina Calvert hat das Programm gemeinsam mit Ruth Jakobi entwickelt). Im Schuljahr 2017/18 konnten wir bereits 7 Klassen die Teilnahme am Forschenden Lernen ermöglichen.

Es nehmen Kinder aus der VSK bis zur 4. Klasse teil. Das Alter der Kinder liegt zwischen 6 und 10 Jahren. Die Größe der Lerngruppen ist unterschiedlich, in der kleinsten Lerngruppe sind 16 und in der größten 24 Kinder.

Beteiligte Akteurinnen und Akteure

Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Erzieherinnen und Erzieher, Honorarkräfte, Praktikantinnen und Praktikanten, Studierende, Künstlerinnen und Künstler, Prozessbegleiterinnen und -begleiter, Fortbildnerinnen und -bildner; Förderung durch die Gabriele Fink Stiftung

Kurzbeschreibung des Unterrichtsvorhabens

Das Forschende Lernen ist eine Lernform, bei der die Forschenden (Kinder):

- selbstständig eine für sie relevante Fragestellung entwickeln,
- mit Hilfe frei gewählter Methoden nach Antworten suchen,
- den Forschungsprozess selbst gestalten und reflektieren,
- ihre Ergebnisse aufbereiten und präsentieren.

Das Lernen ist aktiv, selbstbestimmt und beruht auf eigenen Erfahrungen.

Zentrale Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler vorrangig (weiter)entwickeln sollen

fachlich:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen inhaltlich etwas zu ihrem individuellen Thema, je nach ihrer persönlichen Fragestellung. Der Zugang ist in der Regel interdisziplinär.
- Die Schülerinnen und Schüler üben sich zudem im Lesen, Schreiben und Rechnen.

lernmethodisch:

- Informationen sammeln, ein Problem formulieren, Wissen ausdrücken, vermuten, auswerten, diskutieren, sich und ihre Arbeit reflektieren, präsentieren
- Methoden anwenden: Mindmaps und Tabellen erstellen; Experimente planen, durchführen und auswerten; Interviews planen, durchführen und auswerten; E-Mails schreiben; im Internet recherchieren; Expertinnen und Experten ermitteln und befragen; malen und zeichnen; filmen; musizieren; szenisch spielen; Modelle bauen u. v. m.

Selbstkompetenzen:

- Primärkompetenzen (damit Lernen überhaupt stattfinden kann)
- Selbstwirksamkeit (aus mir selbst heraus)
- Begeisterungsfähigkeit (intrinsische Motivation als ein sehr wichtiger Motor des Lernens)
- Beharrlichkeit (Ausdauerfähigkeit)
- Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz (die Fähigkeit zur Selbstberuhigung, wenn einmal etwas nicht so läuft)

Zentrale Kompetenzen, die pädagogische Fachkräfte entwickeln

- offene, forschende, fragende Haltung bei den Lernbegleiterinnen und -begleitern
- Stärkenorientierung
- Lernen individuell begleiten und beraten
- am Weiterdenken der Kinder interessiert sein
- Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Fokus nehmen
- Öffnung der Schule über Hospitationen für andere Schulen
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (innerschulisch und außerschulisch)

Bezüge zu Themenbereichen der Bildungspläne der beteiligten Fächer

Es gibt je nach Fragestellung Anknüpfungen in alle Unterrichtsfächer und Themenwelten.

Zeitlicher Rahmen, Struktur, Phasen der Unterrichtsumsetzung

Festschreibung in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) der Schule.

Im ersten Schulhalbjahr Fortbildung, Stundenplanung und Prozessvorbereitung.

Der Prozess wird kontinuierlich während der gesamten Forscherzeit begleitet und weitergeführt (Präsenzzeiten und Fortbildung). Durchführung von Elternabenden für die gesamte Schulgemeinschaft.

Im zweiten Schulhalbjahr finden 2 Stunden Forscherzeit pro Woche statt. Es gibt 6 Phasen: Philosophieren, Arbeitsfundus schaffen, individuelle Recherche, Erarbeitung der Präsentation, Werkschau, Evaluation. Außerhalb der Forscherzeit haben die Kinder die Möglichkeit, in der Mittagsfreizeit sowie zu verabredeten Terminen an außerschulischen Lernorten ihren eigenen Fragen nachzugehen. Die Kinder werden dabei von Coaches unterstützt und begleitet.

Lernort(e)

Klassenraum, Atelier, Nawi-Raum, Leseraum, außerschulische Lernorte, Lernwerkstatt, Bücherhallen, Kooperationspartner Haus der Familie, Quartier. Als besonderer Ort des Forschens und für Auszüge aus der Werkschau ist in Zukunft das Altonaer Museum vorgesehen.

Arbeitsform(en)

Alle Lernformen sind beim freien Forschen erlaubt und gewünscht. Da jedes Kind seine eigene Frage beantwortet, wird es meistens in Einzel- und Freiarbeit agieren, dabei aber ständig im Austausch mit anderen stehen, sei es hilfesuchend oder Hilfe anbietend.

Verwendete (mathematisch-naturwissenschaftliche und künstlerische) Methoden

Jedes Kind wendet entsprechend seiner Forscherfrage verschiedene Methoden an, z. B.:

- naturwissenschaftliches Forschen
- ästhetisches Forschen
- fächerübergreifendes Forschen

Dokumentation

Präsentation, Werkschau, Forscherheft, Zusammenarbeit mit schulinternen Kommunikationsplattformen. Teile der Werkschau werden im Altonaer Museum gezeigt.

Stärken und Schwächen des Unterrichtsprogramms, ergänzende Hinweise

Umdenken von Schule, Transfer des Forschenden Lernens in die anderen Unterrichtsfächer, personeller und organisatorischer Aufwand, kostengünstig im Materialaufwand.

Unterstützung und weiterführende Links

<http://forschendes-lernen.net>

<https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/12222>

<https://www.philosophieren-mit-kindern-hamburg.de/unterrichtsmaterial>

Mehrwert des interdisziplinären methodischen und inhaltlichen Ansatzes

- Die Kinder lernen selbstständig und eigenaktiv.
- Sie wenden unterschiedliche Methoden an, um ein Problem zu lösen und Erkenntnisse zu gewinnen.
- Sie kooperieren mit Erwachsenen und Mitschülerinnen und Mitschülern.
- Sie lernen ihre Arbeitsabläufe zu strukturieren und zu koordinieren.
- Sie erkennen, dass es unterschiedliche Lösungswege gibt.
- Sie beschäftigen sich mit einer selbst gewählten Fragestellung und erfahren dadurch, wozu ihr Fach- und Methodenwissen gut ist.
- Sie erfahren, dass sie Fehler machen dürfen. Die Neugierde und der Mut weiterzumachen, bleiben erhalten.
- Kreative Potentiale sind von Zutrauen, eigenständigem Lernen und einer guten Fehlerkultur abhängig.

Kosten

- Materialkosten ca. 1400 Euro (für Grundausstattung)
- Personalkosten

Reflexion der Lernergebnisse

Forscherkonferenzen (Beratungen) finden während des gesamten Prozesses mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer oder einem anderen Coach statt. Außerdem dokumentiert jedes Kind seinen Prozess in einem persönlichen Forscherheft.

Am Ende des Forscherhalbjahres findet eine Werkschau vor der Schulöffentlichkeit statt. Jedes Kind wählt dafür seine eigene Form (Vortrag, Film, Modell, Interview, Spiel).

Evaluation des Projektes gemeinsam mit der Programmentwicklerin Kristina Calvert.